



## "Sie haben das Wort" im MARKT zum 27.2.08

### „Bad Oldesloe – auch Kulturstadt !?“

„Bildungsstadt mit kultureller Identität“ (-so einer der neuen „Leitwerte“ Oldesloes.) Wohl mehr Wunsch als Wirklichkeit. (Wer mehr will, fährt nach Lübeck oder Hamburg.) Oldesloe ist Schlafstadt. (Schlimmer noch: Da werden schneller 370000€ allein für Mehrkosten beim Straßenbau (B75), Baumfällungen oder ein unsinnig-verfrühtes 45000€-Sportstätten-Statistik-Gutachten ausgegeben als Geld für Kultur locker gemacht.) Für Kulturförderung stehen läppische 20000€ jährlich zur Verfügung, (über 500€-Einzelanträge wird stundenlang debattiert, selbst hier will man dann oft noch kürzen- meist die CDU. Desgleichen bei der Musikschulförderung, „Klangstadt“ usw.) Das wollen die GRÜNEN ändern. (Wir sind auch Kulturpartei! Wie stehen auch für eine Kultur der Offenheit, Demokratie und Bürgerbeteiligung.)

Nun hat es ja unser Bürgermeister geschafft, dass Oldesloe in das Städtebauförderprogramm des Landes aufgenommen wurde, (6 Millionen Euro winken. Ein Stadtentwicklungskonzept soll erstellt werden, sogar) ein Kultur- und Bildungszentrum in der Innenstadt soll entstehen. Schön. Ein bisschen mehr Transparenz wäre geboten! Aber dass -nach Wegzug des Amtsgerichts - das Gebäude im Zentrum der Überlegungen für zahlreiche Umzüge (VHS, Musikschule, Bibliothek, Museum) steht, das pfeifen ja die Spatzen von den Dächern. (Ob da aber auch etwas Neues reinkommt, wird schon wieder kleinmütig infrage gestellt.) Offensichtlich fehlt doch in Oldesloe (außerhalb der Kirche) ein mittelgroßes Auditorium, eines für 200-300 Personen. Ein solcher Veranstaltungsraum ist essentiell für die Belebung der Kultur. Die schäbige „Festhalle“, so das jüngste Gutachten, lohnt kaum auszubauen. Die GRÜNEN fordern deshalb, dass sich Oldesloe von Anfang an auf einen Saalneubau festlegt. (Diese Signalwirkung ist wichtig. Und finanzierbar ist das auch.) Der neue Saal sollte optisch ansprechend sein, akustisch geeignet hauptsächlich für Musikaufführungen (das ist vorher festzulegen). (Vorträge können im Alten Rathaus oder Bürgerhaus sein). Dies ist der erste Punkt unseres gerade vorgelegten 7-Punkte -Antrages zur Kulturförderung.

Zweiter Punkt: Die jährlichen Zuschüsse an die Musikschule sollen auf 20% der Betriebskosten angehoben werden! Musikalische Bildung ist ein Schlüssel zu Bildung an sich. Sie sollte allen Bevölkerungsschichten offen stehen. Zurzeit beträgt die Förderung nur 7% der Kosten. Dies ist erbärmlich. Andere Städte, z.B. Segeberg, fördern zu 50%. Vor allem der Nachmittags-Musikunterricht an den neuen Ganztagschulen muss damit finanziert werden. (Eine lebendige Musikschule ist ein Markenzeichen für eine Stadt.)

Von den weiteren Punkten (sei hier vor allem noch einer genannt): Verdopplung der jährlichen Etats für die städtischen Kulturveranstaltungen und die kulturelle Vereinsförderung. Oldesloe kann sich das leisten - wenn es nur will. (Der Kreis Stormarn gehört schließlich zu den „Top Ten“ des Wohlstands in Deutschland.)

Ulrich Stephenson